

Marine-Markt

Nr. 569.

Berlin, Mittwoch, den 9. November 1887.

XVI. Jahrgang.

Die Memoiren des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha.

Der erste Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der zweite Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der dritte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der vierte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der fünfte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der sechste Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der siebte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der achte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der neunte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der zehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der elfte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der zwölfte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der dreizehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der vierzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der fünfzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der sechzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der siebzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der achtzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der neunzehnte Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

Der zwanzigste Band der vielgenannten Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha...

In vielen Theilen Deutschlands flammte damals das Feuer revolutionärer Leidenschaft auf. In Sachsen, Baden und der Pfalz hatten die republikanischen Elemente eine letzte Anstrengung gemacht...

So verließen und zum Theil vertrieben sich die deutsche Nation die Hoffnungen untergehen, welche durch dreißig Jahre genährt worden waren...

Man sah Leute, welche trotz ihrer hantirücklichen Bildung und Schulbildung nicht hatten, in ihre politische Verfassung zu fallen. Die Statistik weist eine enorme Zunahme von Freiwirtschaftlern in allen Theilen von Deutschland nach...

Da der Herzog durch seinen Rathsel in dem populären schleswig-holsteinischen Artikel damals im Vordergrund der Aufmerksamkeit stand, so war kein Wunder, daß an ihn zahlreiche Anfragen kamen...

Ein Brief dieser Art von einem bekannten Namen im Mai 1849 an den Herzog gerichtet, wird als für die politische Lage der Zeit bezeichnend angesehen. Es heißt darin: „In dieser furchterregenden Phase sieht Deutschland sich nach einem Retter um, und dieser Retter ist kein Anderer als Sie, Oheim!“

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

Man hatte in Berlin stets den größten Werth darauf gesetzt, die deutsche Kaiserkrone durch eine Heirath mit dem Kaiser von Preußen zu erhalten. Der Herzog hatte sich diesem Vorhaben nicht angeschlossen...

„Auch gestatte ich mir noch das ergebene Gesuch beizufügen. Ew. Majestät wolle meinen vorgedachten Staatsminister v. Seebach Altherwürdighes Gedächtniß schenken und denselben in demjenigen nach Ew. Majestät in demselben Namen auszusprechen über vollkommenen Glauben befehlen, besonders wenn er die Ehre haben wird, Ew. Majestät die Versicherung der hohen Verehrung und ununterbrochenen Ergebenheit darzulegen, mit der ich zu befehlen die Ehre habe.“

„Ew. Majestät wurde am 1. Mai im Schloß Bellevue vom Könige empfangen und entließ sich seiner Aufträge zu voller Zufriedenheit. Friedrich Wilhelm war freundlich und gefällig und trug ihm in den warmen Worten auf, mit seinem Dank zu überbringen. Auch glaubte Herr von Seebach nach den Versicherungen des Königs annehmen zu können, daß noch fortwährend Gotha als Ort des Kongresses im Auge behalten werde.“

„Am anderen Tage besah Herr von Seebach mit Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Schlegel, während er im Besonderen nach dem ersten General v. Radowsky, welcher das Reichsamt des Ministers unangenehm betrat und also ohne Zweifel von demselben ernannt worden war.“

„Als er sich entfernt hatte, wurde Seebach sofort empfangen, und Herr v. Schlegel verkehrte sich über die Situation in einer Weise, welche erkennen ließ, daß er von dem ganzen Kongressgedanken nur sehr wenig erbaud zu sein schien. Das Wichtigste aber war, daß er erklärte, der König werde in der nächsten Zeit unmöglich in der Lage sein, Berlin zu verlassen. Sollte der Kongress überhaupt einen Zweck haben, so müßte er allseitig berufen werden und käme daher nirgends anders als in Berlin selbst stattfinden.“

„Als Hauptgrund dieser wichtigen Veränderung in den Entschlüssen des Königs wurde die vorerwähnte Vermählung seiner Wittve, der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Meiningen angeführt. Aber Niemand glaubte an dieses Wort und Herr v. Seebach hatte sofort den Grund, daß wenn die Hochzeit erst nur der sehr erlaubten Verzögerung dafür wäre, die Parteien am Hofe des Königs selbst veranlassen zu müssen.“

„Die preussische Regierung machte in großer Eile ihre Entschlüsse an die holländischen Parteien zu einer Versammlung in Berlin, mittelbar vor der auf den 16. Mai bestimmten Kongressfeierlichkeit. In mich ließ der König einen eigenhändigen Brief, den Herr von Seebach überbrachte.“

„Mein theurer Herr! „Während die offizielle Antwort auf Ew. Oheim Schreiben vom 2. v. M. in der Regel gehören muß, sende ich Ihnen durch Herrn General von Radowsky, wie gern ich Ihre glänzende Einladung zum Fürstentag nach Gotha annehme. Es sind jedoch Umstände eingetreten, welche die — wenn möglich — mögliche Verzögerung der Parteien förmlich und hier möglich machen. In solchen Verhältnissen ist Ew. Oheim, das Reichsamt mit mir sehr bedacht und zwar ausgeglichener Mienen. Es erhebt sich unabweislich, daß die Verbindungen zwischen uns in ihrem Namen zu führen haben werden. Deshalb lade ich Ew. Oheim nach Berlin ein und zwar womöglich schon für den 8. dieses Monats Mai.“

„Ich hoffe und wünsche, daß die ferneren Verhandlungen über die Folgen des Ersteren Tages später zu Gotha stattfinden werden.“

„Noch bemerke ich die Gelegenheit, Ew. Oheim zu bitten, daß 7. Kavallerie-Regiment (Wittmer des Großfürsten Nikolaus) von mir in Rom in der Hauptstadt als Chef des 7. Kavallerie-Regiments aufgeführt werden dürfe.“

„Der Herr Herzogin lege ich mich zu Füßen und bitte um deren glücklichen Erfolg.“

„Mit Ihrer Freundschaft von Herzog und erneut empfehle, bin ich Ew. Oheim ergebener Diener.“

„Ich hatte mich persönlich über den Gang der Dinge nicht zu befragen. In der königlichen Ernennung zum Chef des siebenen Kaiserlichen Regiments dürfte ich eine um so größere Aufmerksamkeit erfordern, als solche im Jahre 1848 aus einem Theile des Kaiserlichen Gardekorps zusammengestellt worden war, welches letzteres ich in Dresden zuerst in militärischen Dienst getreten bin.“

„Ich wurde auch besonders nach in Kenntnis gesetzt, daß bei meiner Ankunft in Berlin für mich besonderer im königlichen Schloß bereit stehen würden. Es konnte deshalb fast undenkbar erscheinen, und dennoch blieb es bittere Wahrheit, was ich am 3. Mai an meinen Bruder schrieb: „man möge blutige Thränen weinen, wenn man, allen Anstrengungen zum Trotz, Preußen nicht auf der geraden Bahn erhalten kann. Was werden die nächsten Folgen sein?“

„Angewiesen war auch das offizielle Schreiben der preussischen Regierung in Gotha angefallen und gab genauere Auskunft über die Ziele, welche man verfolgte, und über die angehenden Gründe, welche die Verhaltung des Kongresses nach Berlin entscheiden haben sollten. ... Schon im Laufe des 7. Mai war gleichzeitig mit mir ein Theil der Bundesstaaten in Berlin angelangt. Am 8. waren sie mit Ausnahme des Herzogs von Nassau vollständig beisammen. Der Kaiser war von dessen hohem Wohlwille für den Großherzog von Darmstadt mitgebracht. Die Wortführer der freien Städte schloßen sich den Parteien an und nahmen nachher an den Verhandlungen theilenden vollen Antheil.“

„Als ich mich nach meiner Ankunft beim König in Charlottenburg zu melden kam, hatte ich ein unverwartetes Zusammenreffen mit dem Prinzen Johann von Sachsen. Er hatte eben den König verlassen, und ich sah die Züge des Schloßes in Berlin entscheiden haben sollten. ... Schon im Laufe des 7. Mai war gleichzeitig mit mir ein Theil der Bundesstaaten in Berlin angelangt. Am 8. waren sie mit Ausnahme des Herzogs von Nassau vollständig beisammen. Der Kaiser war von dessen hohem Wohlwille für den Großherzog von Darmstadt mitgebracht. Die Wortführer der freien Städte schloßen sich den Parteien an und nahmen nachher an den Verhandlungen theilenden vollen Antheil.“

* Prinz Albert, Gemahl der Königin Victoria von England.

lichen Gefühle, indem er aber die praktischen Aufgaben des Kongresses

ertragen sollte, so äußerte er sich unklar. Unklar war es mir gleich, die meisten Punkte gleich bei

ihren Naturbedürfnisse zu gewinnen, daß wir den Verhandlungen eine

ganze parlamentarische Form geben, die das Bestimmungswort persönlich

bestimmenden Paragraph für Paragraph durchgehen und darüber ab-

stimmen wollten. Ich hatte jedem Einzelnen von den fürstlichen

Bereuen gleich bei den Antrittsreden die größten Bedenken geltend gemacht

und ließ bei den Antrittsworten die größte Bereitwilligkeit. Keine

Wurde der Präsident von den Antrittsworten abgesehen, sondern

erklärte sich vor, gerade die Antrittsworte mit jugendlichem Eifer voran-

zu bewegen in Opposition und ludte unsere Absichten zu durchkreuzen.

Am 30. November bestimme ich mich, um die beiden Seiten der

was er selbst glaubte, wünschte oder beabsichtigte. Er wollte als ge-

heiliger Mann gleich vollständig gefaßt und anerkannt sein, und

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

Er wollte er sich in dem Besonderen wie der Mann, der alle seine

musien aber, als die Engländer sich entschlossen zur Wehre setzen,

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

glück ergriffen. Ohne Gefahr und ohne Gefahr mußten die

Theater und Musik.

H. H. Der Opernverein, der unter Herrn Georg Bloch

eine in der weiten greifende und erprobte Tätigkeit entwickelt, hat

heute zum letzten Male das Bollenbild 'Domburg' gegeben

Die Aufführung war vortrefflich. Fräulein Luise Weinmann

und Fräulein Agnes Hermann zeigten sich in den Rollen

und die Empfangsliste vollkommen am Platze. Das er stürmisch

plaudert wird, habe ich bereits gesagt.

Aus dem Theater. In Stoll's Theater gelangt

heute zum letzten Male das Bollenbild 'Domburg' gegeben

Die Aufführung war vortrefflich. Fräulein Luise Weinmann

und die Empfangsliste vollkommen am Platze. Das er stürmisch

plaudert wird, habe ich bereits gesagt.

Aus dem Theater. In Stoll's Theater gelangt

heute zum letzten Male das Bollenbild 'Domburg' gegeben

Die Aufführung war vortrefflich. Fräulein Luise Weinmann

Berechnungssatz: 1 Dolar = 4.25 Mk. 1 Gulden = 100 Heller = 2 Mk. 100 Heller = 200 Mk.

Kurse der Berliner Börse vom 9. November 1887.

Umrechnungssatz: 100 Francs = 80 Mk. 70 Gulden = 100 Francs = 120 Mk. 100 Heller = 200 Mk.

Main table containing market data for various categories: Deutsche Anleihen, Ausland, Staats- u. Comm.-Pap., Eisenbahn-Prior.-Aktien, Deutsche Eisenbahn-Prior.-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Hypothekendarlehen, Bank-Aktion, Wechsel-Kurse, and Gold, Silber und Banknoten. Each section lists specific securities or assets with their corresponding prices and exchange rates.

Wamper's-Beitrag des Berliner Tageblatt.

Industrie und Handel.

Getreidepreise. Die Offizialen haben nacheinander auf dem Viehmarkt einen Verkauf gegen das Zentrum in Aden abgehalten. Das Viehmarkt wurde durch das Viehmarkt zu einem reichlichen Gebote gefüllt. Mit der schließlichen Weisung unserer Offizialen dürfen wir sagen, dass die Weisung unserer Offizialen durch den Viehmarkt zu einem reichlichen Gebote gefüllt. Mit der schließlichen Weisung unserer Offizialen dürfen wir sagen, dass die Weisung unserer Offizialen durch den Viehmarkt zu einem reichlichen Gebote gefüllt.

Zuckerfabrik Schönewitz. Nach dem und von der Vereinigten Zuckerfabrik Schönewitz. Nach dem und von der Vereinigten Zuckerfabrik Schönewitz. Nach dem und von der Vereinigten Zuckerfabrik Schönewitz. Nach dem und von der Vereinigten Zuckerfabrik Schönewitz.

Magische Wasserfabrik. Nach Wiener Meldungen wird die Magische Wasserfabrik. Nach Wiener Meldungen wird die Magische Wasserfabrik. Nach Wiener Meldungen wird die Magische Wasserfabrik.

Berliner Firmen-Register. Eintragung vom 7. November 1887. Die Firmen-Register. Eintragung vom 7. November 1887. Die Firmen-Register. Eintragung vom 7. November 1887.

Konkurs-Nachrichten. Berlin, 9. November. In dem Konkurs über die Vermögensgegenstände der Berliner Maschinenfabrik. In dem Konkurs über die Vermögensgegenstände der Berliner Maschinenfabrik.

Warenmarkt. Auswärtige Waren-Berichte. Getreide. Berlin, 9. November. Weizen in guter Stimmung, weicher 15.50 bis 16.00, harter 15.50 bis 16.00.

Warenmarkt. Berlin, 9. November. Der Getreidemarkt war heute sehr still. Weizen wurde etwa 1/2 % billiger gehandelt. Roggen wurde ebenfalls 1/2 % billiger gehandelt.

Chemikalien. Berlin, 9. November. Weizenstärke 1 lb. 6 1/2 ct., Gerstestärke 1 lb. 6 1/2 ct., Kartoffelstärke 1 lb. 6 1/2 ct.

Manufakturwaren und Webstoffe. Berlin, 9. November. Baumwolle 1 lb. 12 1/2 ct., Wollstoffe 1 lb. 12 1/2 ct., Seidenstoffe 1 lb. 12 1/2 ct.

Häute, Felle, Leder. Berlin, 9. November. Häute 1 lb. 12 1/2 ct., Felle 1 lb. 12 1/2 ct., Leder 1 lb. 12 1/2 ct.

Berliner Waren-Berichte. Berlin, 9. November. Der Getreidemarkt war heute sehr still. Weizen wurde etwa 1/2 % billiger gehandelt. Roggen wurde ebenfalls 1/2 % billiger gehandelt.

Getreide. Berlin, 9. November. Weizen in guter Stimmung, weicher 15.50 bis 16.00, harter 15.50 bis 16.00. Roggen 14.50 bis 15.00.

Getreide. Berlin, 9. November. Weizen in guter Stimmung, weicher 15.50 bis 16.00, harter 15.50 bis 16.00. Roggen 14.50 bis 15.00.

Verkehr-Nachrichten. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft.

Getreide. Berlin, 9. November. Weizen in guter Stimmung, weicher 15.50 bis 16.00, harter 15.50 bis 16.00. Roggen 14.50 bis 15.00.

Getreide. Berlin, 9. November. Weizen in guter Stimmung, weicher 15.50 bis 16.00, harter 15.50 bis 16.00. Roggen 14.50 bis 15.00.

Verkehr-Nachrichten. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft. Die Berliner Eisenbahn-Gesellschaft.

Warenmarkt. Berlin, 9. November. Der Getreidemarkt war heute sehr still. Weizen wurde etwa 1/2 % billiger gehandelt. Roggen wurde ebenfalls 1/2 % billiger gehandelt.

Warenmarkt. Berlin, 9. November. Der Getreidemarkt war heute sehr still. Weizen wurde etwa 1/2 % billiger gehandelt. Roggen wurde ebenfalls 1/2 % billiger gehandelt.

Warenmarkt. Berlin, 9. November. Der Getreidemarkt war heute sehr still. Weizen wurde etwa 1/2 % billiger gehandelt. Roggen wurde ebenfalls 1/2 % billiger gehandelt.

